

Mit der Thematik der Kurzgeschichte wirst du im Laufe deiner Schulzeit mehrmals konfrontiert. Mit jeder Klassenstufe steigt das Niveau des Inhalts und der Interpretation. Kennst du den Ursprung der Kurzgeschichte? In den USA wurden speziell für berufstätige Menschen im 19. Jhd. z. B. von Edgar Allen Poe kurze Geschichten mit maximal 1000 Wörtern geschrieben (Shorts-Stories), damit Pendler die Möglichkeit haben, während Ihrer Fahrt zur Arbeit in der U-Bahn etwas zu lesen. Die Fahrzeiten der Arbeiter waren nie sonderlich lang und so hatten sie die Möglichkeit in kurzer Zeit eine ganze Geschichte zu lesen. Zeit für aufwendige Einleitungen und wortreiche Happy Ends gab es da natürlich nicht. Im Laufe der Jahre wurde diese Geschichten nach Europa importiert und recht schnell in den Deutschunterricht miteinbezogen. Deine Aufgabe wird es nun sein, dich mit dem Aufbau und dem Inhalt auseinanderzusetzen. Dir werden Fragen zu den Merkmalen gestellt, die ich dir untenstehend aufzeigen und als Hilfestellung mitgeben möchte. Teilweise sind alle Merkmale gefragt, teilweise nur ein paar, das liegt ganz bei deinem Lehrer und ist genau angegeben.

Unmittelbarer Beginn

Untypischer Einstieg in die Handlung, du befindest dich gleich mitten in der Handlung und die Spannung wird sofort aufgebaut.

Geklärt werden gleich schon:

Wer spielt in der Geschichte?

Wo spielt die Geschichte?

Was passiert hier?

In welcher Zeit (**wann**) spielt die Handlung?

Warum passiert das gerade alles?

Wenig Hauptpersonen

Meist sind es nur zwei oder drei Hauptpersonen, ziemlich durchschnittlich und alltäglich, keine Fantasiefiguren oder unrealistische Wesen.

Die **Charaktereigenschaften** musst du selbst aus dem herausfinden und beschreiben, dort steht selten, dass die Person gut oder böse, geizig oder spendabel, freundlich oder biestig ist. Namen sind eher selten, meist wird nur „er“ oder „sie“ verwendet.

Die Handlung

Ist nichts Außergewöhnliches, eher alltäglich. Arbeits- oder Familienleben, Streitereien, Geldsorgen, Situationen die eben jeder kennt.

Jede Hauptfigur steckt in einem Konflikt (innerer Konflikt) mit sich selbst, aber auch mit einer anderen Figur der Geschichte (äußerer Konflikt) *Beispiel (1)

Die Kurzgeschichte

Einige wichtige Autoren von Kurzgeschichten:

Wolfgang Bochert („Nachts schlafen die Ratten doch“, „Das Brot“)

Heinrich Böll (Der Bahnhof von Zimpren)

Ilse Aichinger (Fenster-Theater)

Hans Bender (Die Wölfe kommen zurück)

Die Sprache

Orientiert sich an den Hauptpersonen und ist deshalb meist Alltagssprache. Zwei angetrunkene Freunde in einer Kneipe sprechen anders miteinander, als Eltern mit ihrem Kind. Solche Unterschiede finden wir ganz speziell in Kurzgeschichten. Wenn Stilmittel (Metaphern usw.) zu finden sind, dann sind sie auch von enormer Wichtigkeit und müssen erwähnt und beschrieben werden.

Die Zielverhältnisse

Die Handlung der Kurzgeschichte spielt nur in einem kurzen Zeitraum, meist nur über wenige Stunden, höchstens über ein oder zwei Tage.

Die Erzählperspektive

Entweder erzählt die Geschichte eine der Hauptfiguren selbst (Ich-Erzähler) oder ein Beobachter schildert die Handlung mit etwas Abstand (Er-Erzähler)

Der Schluss

Ist entweder „halboffen“ oder „offen“. Das bedeutet, dass es kein wirkliches Ende der Geschichte gibt. Du bekommst hier die Möglichkeit, dir selbst ein Happy End auszumalen oder ein dramatisches Ende. „Halboffen“ heißt, ein Stück weit gibt dir die Handlung vor, wie das Ende aussieht und du hast fast keine Alternative. Bei einem „offenen“ Ende hast du immer die Wahl, wie die Geschichte endet.

* Beispiel (1)

Der innere Konflikt

Stell dir vor, deine Eltern geben dir vor, dass du am Wochenende spätestens um Mitternacht zuhause sein musst. Gerade zu dieser Zeit ist es aber auf der Party besonders lustig und du möchtest noch nicht nach Hause. Du überlegst, ob du dich über die Regeln deiner Eltern hinwegsetzen sollst und auf der Party bleibst. Du bemerkst dabei, dass sich doch ein wenig dein Gewissen meldet. Das ist dein persönlicher innerer Konflikt, den du mit dir selbst ausmachen musst.

Der äußere Konflikt

Du hast dich tatsächlich dazu entschieden, dich über die Regeln deiner Eltern hinwegzusetzen und auf der Party zu bleiben. Morgens um vier kommst du nachhause, etwas angetrunken und deine Eltern warten besorgt und verärgert im Wohnzimmer auf dich. Du weißt, was jetzt kommt!
Muss ich dir nun noch weiter erklären, was der äußere Konflikt in dieser Situation ist?

Praktische Tipps für die Bearbeitung einer Kurzgeschichte

Bewaffne dich als erstes mit einem Textmarker!

Schon beim ersten Lesen könnten dir markante Textstellen auffallen, die du möglicherweise später gebrauchen könntest.

Leg dir einen Schmierzettel neben die Geschichte!

Die ersten spontanen Gedanken sind meist die besten. Schreib sie dir auf deinen Schmierzettel, so musst du dir die Ideen nicht merken und wenn du deine Geistesblitze später benötigst, hast du sie parat.

Wichtig

Jedes Merkmal, das du in deiner Ausführung anbringst, musst du mit Textstellen belegen. Ab und zu reicht es, wenn du einfach nur die Zeilenangaben in Klammern setzt (Zeile 10-14), das wirkt aber auf Dauer langweilig. Damit du ein wenig Auswahl hast, wie du dies gut formulieren kannst, orientiere dich an folgenden Beispielen.

- In Zeile 45 bis 57 beschreibt der Autor/Verfasser/Schriftsteller/Name des Autors...
- Wie in Zeile 28 bis 35 zu lesen ist...
- Zeile 87 bis 92 beschreibt die Situation...
- In Zeile 25-36 ist zu erkennen...